

Bezugspreis:
Hessisch 50 Pf. — Winterzeit 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich Mk. 1.75 und halbjährlich
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg. Beilagen-
gebühr pro Zeile Mk. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postleischungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postleischungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 133. Dienstag, den 11. Juni 1901. XVI. Jahrgang.

Die politische Situation

Ne im Winter und noch im Frühjahr zeitweise eine recht ge-
spannte, ungemüthliche war, ist zweifellos ruhiger geworden.
Und dabei fällt wohl der Löwenanteil der Abwilderung der
chinesischen Affaire zu, von der man sich jetzt, nachdem sie zu
Ende geht, erst recht wundern muß, daß der gewaltige in ihr
enthaltene Konfliktstoff keinen Schaden angerichtet hat. Man
mag über die Inszenierung des deutschen Oberkommando's
triftige Bedenken haben, thatsächlich fällt ein sehr wesentlicher
Theil des Verdienstes, daß keine Explosion unter den ein-
seitigen Brand löschenden Mächten selbst stattgefunden, der
Wittgen Waldsee's zu. Das wird ja auch von den dabei Be-
theiligten durchaus anerkannt. Auch von Rußland, wie aus
dem Telegramm des Czaren an den Kaiser hervorgeht, das zu-
gleich auch darauf schließen läßt, daß die zeitweilige recht ge-
spannten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland
wieder normalere, freundlichere geworden sind. Auch jene
außerordentlich scharfen Kundgebungen, welche von russischer
Seite an die Adresse der eine agrarische Handelspolitik machen
wollenden Reichsregierung gerichtet worden sind, haben keine
Wiederholung gefunden.

Daß Transvaal noch ein Gegenstand internationalen
Konfliktes werden könnte, davon ist längst keine Rede mehr.
Der Kleinkrieg dort dauert weiter, wer weiß wie lange! Die
Engländer wollen den traurigen Ruhm, Südafrika völlig zu
ruinieren, in keiner Weise verkürzen, und Europa, nachdem es
nicht die Kraft gefunden hat, dem Verbrecher Einhalt zu ge-
ben, wird weiter aufbauen. Es findet keine Rechnung da-
bei, England in diese Affaire, die seinem Vermögen und sei-
nem moralischen Kredit unendlichen Schaden zuführt, so tief
wie möglich sich verbeugen zu lassen.

Auch die europäische Konstellation ist im Wesentlichen
wieder die alte. Die Behauptungen, welche eine Erschütterung
und Wiedergeburt des Dreibundes an die Wand malen,
sind verstimmt. Bekanntlich tauchen dieselben von Zeit
zu Zeit auf und immer von dort her, wo der Wunsch der
Vater des Gedankens ist. Wenn irgend etwas diesen Gerüchten
thatsächlichen Untergrund gab, so war es die Befürchtung,
welche unsere Bundesgenossen bezüglich unserer künftigen
Handelspolitik haben müssen. In jene Zeit, als diese seitdem
etwas gemilderten Befürchtungen vorhanden waren, fielen
die Feste von Toulon, und es mochte ja wohl scheinen, als ob
in der That Italiens Politik eine Schwächung nach Frank-
reich hin machen wolle, zumal dem Ministerium Raradelli
und besonders dem neuen Minister des Auswärtigen starke
französische Sympathien nachgesagt wurden. Aber die Tou-
loner Feste gediehen nicht über eine konventionelle Döcklichkeit
hinaus, und der Einbruch, daß Italiens Verhältnis zu Frank-
reich zwar ein höchst freundliches, aber auch nicht mehr, nach
wie vor sein werde, ist geblieben. Italiens Jugehörigkeit zum
Dreibund beruht ja auch nicht auf irgend welchen Phantasma-
rien, sondern auf seinen realen Interessen, die es bei dieser
Kombination immer noch am besten gewahrt findet. Dieser
Erwägung wird sich wohl kein italienisches Ministerium, das
nationale Politik treiben will, — und eine andere ist nicht
möglich — auf die Dauer entziehen können.

Alles in allem dürfen wir also für die nächste Zeit einer
ruhigen Periode in den internationalen Verhältnissen entge-

gensehen. Ob freilich das große ostasiatische Problem für
längere Zeit ruhen wird, ist fraglich. Was die Mächte in Chi-
na zum Abschluß veranlaßt hat, das ist eigentlich weniger die
Consolidierung der dortigen Verhältnisse, die nach wie vor eine
Sphinx sind, sondern der allgemeine Wunsch und die Noth-
wendigkeit, endlich einmal fertig zu sein. Man hatte genug
China; auf allen Seiten. Kenner behaupten, aber, daß die
ganze internationale Aktion nichts fruchtete und ein neuer
Ausbruch, nur noch furchtbarer als der letzte, erfolgen würde.
Es bleibt hier thatsächlich nichts übrig als „das Beste zu ho-
fen.“

Auch in Europa wollen ein paar kleine Wölfelein am po-
litischen Himmel nicht unbeachtet sein. Rußland ist man mit
dem äußersten Orient fertig, so bewölkt sich's wieder in der
Baltische der alten orientalischen Krogen. Die macedonische
Angelegenheit wird von Bulgarien aus stark geschürt und ihr
galt wohl die Zusammenkunft der Könige von Rumänien und
Griechenland. Auch in Areta gährt es wieder und die Nati-
onalversammlung hat den Anschluß an Griechenland ver-
langt.

Besondere Aufmerksamkeit wird aber neuerdings Marok-
ko gewidmet. Frankreich scheint die Festlegung Englands in
Südafrika benutzen zu wollen, um hier in aller Stille sich
vorzuziehen. Das könnte weder England noch insbesondere
Italien, dem seinerzeit die Franzosen schon Tunis wegge-
schnappt haben, gleichgültig sein. Auch Deutschland hat wach-
sende Handelsinteressen dort und das ganze große Gebiet am
Mittelmeer ist ein viel zu wichtiges Objekt, als daß kein Schid-
sal nicht mit Aufmerksamkeit verfolgt werden müßte.

Für Deutschlands internationale politische Stellung, die
aus dem chinesischen Unternehmen besser als man zeitweilig
bedachten müßte, weggelassen ist, ist von großer Bedeutung
die Art, wie seine künftige Handelspolitik gemacht werden
wird. Das wird für unser Verhältnis zu Rußland wie zu un-
seren Bundesgenossen und schließlich überhaupt für unsere
Position in der Welt von äußerster Wichtigkeit sein. Gute
Handelsverträge werden eine gute internationale Politik für
uns bedeuten.



Der Fall Krosigk.

Unter der Ueberschrift „Zum Gumbinner Prozeß“ schreibt
die amtliche „Berliner Korrespondenz: „In Nr. 131 des
„Vorwärts“, ausgegeben am 8. 6. 01, sind über den ver-
storbenen Rittmeister v. Krosigk Behauptungen aufgestellt,
die der Wahrheit nicht entsprechen. Es ist nicht wahr, daß

Rittmeister v. Krosigk einen Untergebenen erschlagen hat und
deshalb zu zwei Jahren Festung verurtheilt und nach Ver-
büßung von 9 Monaten der Strafe begnadigt worden ist.
Auch ist er weder im Advancement zurückgesetzt, noch sind ihm
die Strafbefugnisse entzogen worden. Zurücksetzung im
Advancement und Entziehung der Strafbefugnisse sehen die
militärischen Dienstvorschriften nicht vor, und ist daher die
Festsetzung derartiger Maßregeln als Strafe nicht möglich.
Rittmeister v. Krosigk ist allerdings wegen Mißhandlung des
vorchriftswidrigen Untergebenen im Jahre 1882
und 1896 mit 14 Tagen Stubenarrest und 4 Monaten Fest-
ungshaft bestraft worden. In beiden Fällen waren die Miß-
handlungen geringfügiger Natur und hatten Schädigungen
an der Gesundheit der Untergebenen nicht zur Folge.“

Inzwischen sind nun aber auch in anderen Blättern An-
gaben über das dienstliche Verhalten v. Krosigk's gemacht
worden, die den Ermordeten übereinstimmend als einen
schlimmen Soldatenqualer erscheinen lassen. So schreibt bei-
spielsweise ein alter Soldat in der „Leipz. Volksztg.“: „Im
Jahre 1886 diente beim Magdeburgischen Infanterieregiment
Nr. 10 bei Eskadron I der Sekondeleutnant v. Krosigk I, 26
Jahre alt, Sohn des Generals v. Krosigk, ein Soldatenknecht,
der, der mit wahrer Raffinesse seine Untergebenen qualte. Beim
Volstgiren ließ er Pferdebediener auf den Boden werfen oder
einen Eimer Wasser darauf stellen, damit die Springenden
mit dem Gesicht darauf fielen. Er ließ Schwingen voll Sand
aus der Reithahn holen und die Rekruten bei strenger Kälte
am Brunnen damit abreiben. Mit Sandstein warf er in
der Reithahn nach seinen Leuten. Er machte die Svoren los
und schlug sie den Leuten auf die steifgefrorenen Kniee. Einem
gewissen Weibel hat er derartig thatsächlich mißhandelt, daß
sich dieser in der Mannschaftsruhe erhängte. Auf diesen Fall
hielt v. Krosigk 8 Wochen Festung, die er in Magdeburg
verbüßte, kam dann nicht mehr zum Regiment zurück, sondern
wurde veretzt.“

Man darf gespannt sein, ob die „Berl. Correspond.“ auch die-
se Behauptungen bestreitet wird.

Das neue Weingesetz.

welches am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, verbietet den Ver-
kauf und das Heilbieten von Getränken, welche den Vorschrif-
ten in § 3 des Gesetzes zuwider oder unter Verwendung eines
nach § 2 Nr. 4 nicht gestatteten Zusatzes wässrigerer Zuder-
lösung hergestellt. Damit ist im Gegensatz zu dem gegenwärtig
geltenden Gesetz über den Verkehr mit Wein vom 20. April
1892, welches den Verkauf von Kunstweinen unter der Angabe,
daß es sich um ein Erzeugniß handelt, für zulässig erklärt,
ein unbedingtes Verbot des Handelsverkehrs mit solchen Ge-
tränken, die im praktischen Leben zu den Kunstweinen gezählt
werden, ausgesprochen.

In einer Uebergangsbestimmung (§ 22 Abs. 2) läßt das
Gesetz, und zwar bis zum 1. Oktober 1902, eine Ausnahme in e-
von diesem Verbot für Getränke der bezeichneten Art, welche
bei Verfindung des Gesetzes bereits hergestellt waren, dann
zu, wenn diese Getränke innerhalb eines Monats nach der
Verfindung des Gesetzes, also bis zum 29. Juni 1901
angemeldet, die Vertriebsgefäße mit entsprechendem
amtlichem Vermerk versehen und die Getränke unter einer ihre
Beschaffenheit erkennbar machenden Bezeichnung (Treiter-

Berliner Brief.

Von K. Eilblus.

Ausgerungen. — Eine neue Todesart. — Das Unheil in Tegel. —
Großmama. — Das Willeminje.

Auf was für Ideen manche Menschen kommen! Wenn
heute jemand aufstände und behauptete, es seien viel zu
wenig Vergnügungsgelegenheiten in Berlin, dann würde
man ihn je eher je lieber in eine Anstalt in ruhiger Lage,
mit Einrichtung zur Vornahme von Kaltwasserkuren bringen,
damit er seine Nerven beruhige. Wenn aber jemand einen so
merkwürdigen Satz nicht ausspricht, sondern gleich danach
handelt und irgend etwas neues ins Leben ruft, dann wird
sein Unternehmen als ein „hocherfreuliches und echt welt-
büttisches“ von der Presse mit Tamtamklößen begrüßt —
im Anfang wenigstens — denn dann geht er Pleite. Wir
haben in Berlin drei Radrennbahnen, eine kleine, die nicht
in Betracht kommt, und zwei große, in Friedenau und am
Kurfürstendamm, die sich untereinander scharfe Konkurrenz
machen. Da Friedenau dieses Jahr den bei weitem besseren
Sport bot und doch trotz aller Anstrengungen und Kosten-
aufwendungen nur selten „volle Häuser“ — wenn man so
sagen darf — erzielte, so dachte Kurfürstendamm auf eine
neue Attraktion. Der Direktor des letztgenannten Sport-
platzes ist eine sehr liebenswürdige Persönlichkeit. Er ist auch
kug, denn er sah zweifellos ein, daß das Radfahren, daß
der Radsport erheblich an seiner früheren Popularität ver-
loren habe. Man betrachtet das Rad gar nicht mehr als
Sport, sondern als Transportmittel und je mehr Radsfahrer
unsere Straßen durchfahren, um so mehr sinkt das Inter-
esse an der Rennfahrräder. Da es also damit nichts war, so
engagierte er neben Turnseilcläusern, Kunstfahren u. a.
Spezialitäten vierzig bis fünfzig Ringklämpfer, die vier
Wochen lang in fortwährenden Kämpfen so geübt werden
sollten, bis der wirklich stärkste übrig blieb, dem der erste
Preis — ich glaube in Höhe von 12000 Mk. — zufallen
sollte. Das war ein grandioses Projekt. Ringklämpfer müssen
nämlich essen und trinken, wie andere Menschen auch, ja noch

mehr, und sie müssen für Speisen und Getränke bezahlen,
ganz genau wie andere Leute auch deren Handshuhnummer
11 oder 12 nicht übersteigt. Sie verlangten daher auch für
die Dauer der Kämpfe täglich 20 Mk. pro Kopf und erhielten
sie zugesichert. Man kann sich also einen Begriff von dem
täglichen Budget des Unternehmens machen. Es war somit
alles da. Muskelmensch und sonstige „Kämpfer“, Wille-
teure, Diener und es fehlte nur noch eine Kleinigkeit, das
Publikum. Der Direktor setzte voraus, daß vier Wochen
lang jeden Tag ein paar tausend Menschen sich den Ringen-
weg zu ihm hinausmachen würden, nur um zu sehen, wie
zwei Kerls sich gegenseitig „schubben“ und stoßen. Mit
dieser Berechnung hat er sich aber getäuscht. Der Berliner
hat nicht nötig, dreiviertel Stunden zu fahren, um zu sehen,
wie Herren mit einander umgarnt umgehen. Wenn er sich
Sonntags auf den Perron eines Stadtbahnhofes stellt, kann
er gratis noch viel erbittertere Kämpfe sehen und so ging er,
besagter Berliner, eben nicht hinaus, und des Direktors
Kasse blieb leer. Wenn zehn Menschen draußen waren, so
konnte man darauf wetten, daß neun davon im Besitze von
Freibilletts waren. So kam es denn, wie es kommen mußte;
der Direktor wurde insolvent und konnte die Herren, deren
Lebenszweck es ist, ihren Mitmenschen und Kollegen die
Rippen einzudrücken, nicht mehr bezahlen. Sie hatten aus-
gerungen. Daß er nicht, wie es anfangs hieß, gestochen
ist, erscheint mir als ein Zeichen hohen, persönlichen Mutes
oder äußerster Lebensverachtung. Ich wenigstens, wollte
mit der Trauerbotschaft: „Kinder, es giebt kein Geld,“ nicht
einer Horde von Ringklämpfern unter die rollenden Augen
treten.

Es ist dies beinahe noch gefährlicher, als eine Fahrt
auf der Großen Berliner Straßenbahn. Bis jetzt waren
bei diesem Prachtinstitut von diversen Todesarten nur ge-
bräulich: 1) Ueberfahrenwerden; 2) bei einem Zusammenstoß
zerquetscht werden; 3) infolge von Gasentwidelung er-
sticken oder in einem plötzlich in Flammen stehenden Wagen
verbrennen, und man mußte sich mit dieser Auswahl begnü-
gen. Jetzt ist aber eine neue Todesart hinzugekommen. Unser

trefflicher Minister der Eisenbahnen hat der profluthrigen
Gesellschaft gestattet, statt des teuren Akkumulatoren-
betriebes überall die Oberleitung einzuführen. Berlin ist
also in Drähte eingesponnen, wie in ein Spinnweb. Die
Gesellschaft ist die Spinne und die Berliner sind die Fliegen,
die ausgesogen werden. Diese Oberleitungsdrähte haben sich
nun zu einer furchtbaren Gefahr herausgebildet. Sie reifen
fortwährend, und wehe dem Menschen oder dem Tiere, das
sie treffen. Er bekommt einen Strom von 50 und so viel Volt
durch den Leib und geht mit elektrischer Geschwindigkeit in
ein anderes Leben über. Gerührt muß man eingestehen,
die Große Berliner ist wirklich bestrebt, uns das Fort-
kommen zu erleichtern — aus diesem irdischen Jammerthal.
Und dabei hatte man dies neue abgeklärte Verfahren gar
nicht nötig, die alten erprobten genügen vollständig, um den
Verlustlisten der Straßenbahn anständige Ziffern zu sichern.
Erst vor einigen Tagen stießen in Tegel, dem durch Hum-
boldt und den Schießplatz berühmt gewordenen freundlichen
Dertchen, zwei Straßenbahnzüge, jeder zu drei Wagen, auf-
einander, daß es hinterher aussah wie auf einem Schlachtfeld.
Schließlich, wenn man's so nehmen will, ist eine Groß-
stadt ein einziges, großes Schlachtfeld, auf dem die ver-
schiedensten Gegner, die verschiedensten Parteien sich be-
kämpfen. Kreuz und quer geht der Streit, einer gegen alle,
alle gegen einen. Wer jetzt Bundesgenosse ist, ist im näch-
sten Moment Feind oder umgekehrt. Einer der gefährlichsten
Faktoren in diesem Kampfe ist der Alkohol. Er macht den
Schwachen zum Bösen und den Bösen zum Teufel, er läßt
die Bestie im Menschen triumphieren.

Hören Sie an, welche That wir dem Dämon Schnaps
verdanken. Ein verheerendes Ehepaar hat drei Kinder. Das
jüngste ist sieben Wochen alt und den Eltern ein Dorn im
Auge. Es wird mißhandelt — ein Kind von sieben Wochen —
und muß hungern. Vorigen Sonntag macht das wadere
Elternpaar einen Ausflug, natürlich, es muß sich ja amü-
sieren, und läßt die Kinder unter der „Obhut“ der Groß-
mutter zurück. Diese, eine alte Säuerin, jagte die ältesten
Kinder, die sie behüten sollte, auf die Straße, trank eine

wein, Sektwein, Rosinenwein, Kunstwein u. dergl.) feilgehalten oder verkauft werden. Als amtliches Kennzeichen ist eine feisrunde, feuerrote Marke aus Papier mit der Umschrift „Verkauf bis zum 1. Oktober 1902 gestattet“, welche den Amtsstempel der Zoll- und Steuerbehörde trägt, bestimmt worden. Bei Gebinden erfolgt die Kennzeichnung außerdem mit einem 5 Centimeter breiten, feuerrothen, bandförmigen Streifen, der gleichlaufend mit dem Fahrensamt um die Mitte des Fasses mittelst Delfarbe gezogen wird. Die Anbringung des Delfarbenbandes erfolgt auf Kosten der beteiligten Gewerbetreibenden, welche die nötigen Vorkehrungen hierzu zu treffen haben.

Die Ruhezeit der Gastwirthschafts-Angestellten.

Gegen den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften, der dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorliegt, haben der Bund deutscher Gastwirthe, der Deutsche Gastwirths-Verband, der Verein Berliner Hotelbesitzer und die Berliner Gastwirths-Vereinigung als „berufene Vorkämpfer von mehr als 50 000 deutschen Gast- und Schankwirthschaften aus allen Theilen des Deutschen Reichs“, eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet. Der Verordnungsentwurf enthält, so wird erklärt, eine so große Anzahl tief einschneidender und zum größten Theile über die Vorschläge der arbeiterstatistischen Reichskommission weit hinausgehender Vorschriften, daß, falls dieselben Gekraft erlangen, der Betrieb des Gast- und Schankwirthschaftsgewerbes dadurch auf's Aeußerste erschwert und vielfach dem Einzelnen geradezu unmöglich gemacht werden würde. Vor Allem wird die ununterbrochene nächtliche Ruhezeit von 9 Stunden für Orte über 20 000 Einwohner (sonst 8 Stunden) als unannehmbar bezeichnet. Weder im Hotelbetrieb, noch im Restaurationsbetrieb könne irgend zu einer Stunde, dem Verkehrsbedürfnis entgegen, lediglich um deswillen verfrüht geschlossen werden, weil das Personal unter Verletzung auf die ständige Ruhezeit die Arbeit einstellen muß. Im Laufe der Einwendungen gegen die einzelnen Bestimmungen des Entwurfs heißt es:

„Uns Wirthen selber wäre nichts lieber, als wenn wir für unseren Betrieb eine nach der Schwelgeregeelte Thätigkeit einführen könnten. Es wäre uns das schon im Interesse unseres eigenen Familienlebens auf's Höchste erwünscht, da dieses durch die sprunghafte wechselnde Anwesenheit, welche der andauernd schroff ansteigende und ebenso schroff abfallende Verkehr an unsere eigene Thätigkeit — nicht bloß an die unserer Gehilfen — stellt, auf's Schwerste beeinträchtigt wird. Aber in einem Gewerbe, welches so wie das unsrige sich nach dem Verkehr richten muß, läßt sich nun einmal kein Schema innehalten, Witterungsbeeinflüsse und sonstige Zufallsereignisse stoßen daselbe um, nicht nur in Wätern und Sommerfrischen, wo gar zu oft unvorhergesehene und unliebsame mehrtägige Ruhepausen eintreten, bloß weil die Witterung den Fremdenzufluß abhält, sondern auch in den großen und kleinen Städten, mit ansehnlicher Anwesenheit auf regelmäßigen Geschäftsgang.“

Wied der Surzukung beendet?

Aus dem Haag wird dem M. Journal geschrieben: Nachdem in den Beziehungen Deutschlands zu den Mächten des Zweibundes in jüngster Zeit eine herzhafte Antipathie eingetreten ist, wie eine solche seit Jahrzehnten nicht zu erzielen war, werden die Früchte dieses freundschaftlichen Zusammengehens in aller nächster Zeit in die Erscheinung treten. Der allzählenden Truppen-Reinen in Berlin und Potsdam war es bloß die äußere Veranlassung, aber nicht der innere Grund, welcher um dieselbe Stunde die jugendliche Königin Wilhelmine der Niederlande und den französischen General Bonnal an das Hoflager Kaiser Wilhelms geführt hat. So ist denn von Berlin aus in vollem Einverständnis mit den Mächten des Dreibundes und wohl auch im Einklang mit den persönlichen Wünschen des Königs Eduard selbst die Aktion ausgegangen, welche — weit entfernt, eine politische Spitze gegen England zu bedeuten — den heldenmüthigen Wunden, den wackeren Verteidigern ihrer heimischen Scholle in baldiger Frist einen ehrenvollen Frieden und der englischen Armee die ersehnte Ruhe bringen dürfte.

„Die Botchaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“

Es bleibt alles beim Alten — in China.

Kaiser Kwangfü hat zu Sünden der Gesandtschaften an alle im Auslande weilenden Chinesen

unmenge Schnaps, entleerte sie vollständig und legte sich schlafen. Da das vor Hunger wimmernde Kind sie störte, schlug sie es und hielt es unter die Wasserleitung. Mitleidige Nachbarn, die Milch brachten, wies das unheimliche Weib schroff ab. Als das Kind nach einer kurzen Pause, in der es vor Erschöpfung stillgewesen war, wieder zu weinen begann, geriet die entsehlige Person in tierische Wut und mit einem gemeinen Schimpfwort schleuderte sie das unglückliche kleine Geschöpf hinunter auf das Pflaster. Bershelt blieb es auf den Steinen liegen. Der Menschheit ganzer Jammer faßt uns an, wenn wir diese That betrachten und das Mitleid, aus dem sie geboren wurde. Dieses Kind ist einem furchtbaren Leben durch einen wenn auch schrecklichen Tod entgangen; wie viele Kinder existieren aber in dieser großen Stadt, deren Dasein nichts ist als eine Kette von Qualen und Foltern, von Hunger und Mißhandlungen. Ein hiesiges Blatt, das einen vorzüglich geschriebenen Bericht über diese Schreckensthat brachte, wies mit Recht darauf hin, daß es in London eine Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten, begangen an Kindern, gebe, und daß es sehr nötig erscheine auch in Berlin solch eine gemeinnützige Verbindung zu stiften. Ach Gott, was für ein reiches Arbeitsfeld würde diese Gesellschaft finden.

Aber nun etwas Heiteres. Das Willemintje, die schöne Herrscherin der Niederlande, war mit dem Herzog-Bemah zu Besuch in Berlin. Ohne Bedienung, ganz Berlin ist verliebt in diese Venezolönigin, und wenn es auch dem oder jenem nicht recht war, daß Magistrat und Stadtverordnete und die üblichen weißgewaschenen Jungfrauen sie am Brandenburger Thore begrüßen mußten, man findet nämlich, daß die Herrschaften in letzter Zeit recht oft bemüht werden, so wird wenigstens das Haupt der Begrüßungsdeputation, Oberbürgermeister Kirschner, recht vergnügt sein. Ihm hat seine feierliche Ansprache einen hohen niederländischen Orden eingetragen, und ein Orden ist nie zu verachten — wenn man ihn hat. Wenn man keinen hat, verachtet man ihn bekanntlich.

ein Edikt ergeben lassen, in dem diese eindringlich vor den neuen Lehren, den Lehren des Kwang-fu, gewarnt werden. Das Edikt dürfte binnen Kurzem von der Berliner Gesandtschaft veröffentlicht werden.

Bekanntlich hat der Kaiser einige Zeit unter dem Einfluß von Kwang-fu gestanden, mit dessen Hilfe er sein Reich nach dem von Japan gegebenen Beispiel zu reformieren gedachte. Die nach den Ideen des Westens geplante Umwälzung war bereits in die Wege geleitet, als das orthodoxe Chinesenthum unter Führung der Kaiserin-Mutter den Gegenstoß führte. Nur mit Mühe hatte der Kaiser seinen Freund vor der Wache der altchinesischen Partei zu schützen und ihm auf die Flucht zu helfen vermocht. Kwang-fu entkam nach Hongkong. Da aber ein hoher Preis auf seinen Kopf ausgesetzt und sein Leben dort ständig bedroht war, so brachten ihn die Engländer, unter deren Schutz er sich gestellt hatte, nach Singapur. Dasselbst sind zu seiner Sicherheit die strengsten Maßregeln ergriffen. Zahlreiche Beweise der Sympathie sind dem Verbannten aus allen Theilen der Welt von seinen aufklärten Landsleuten zugegangen und gehen ihm noch zu, jedoch er über reiche Geldmittel verfügt. Dieses hat die Herrschaften in Sinau offenbar mit neuer Besorgnis erfüllt, und ein Ausfluß dieser Besorgnis ist wohl jenes Edikt. Ist schon der für einen solchen Erlaß gewählte Zeitpunkt, der doch für China ganz andere Sorgen birgt, selbst, so wirkt das Edikt selbst ein arges Uebel auf die alten Schicksalsfäden zum Trost am Hofe herrschende Auffassung der Dinge. Denn der gegen den Reformator und einsigen Freund des Kaisers auf's Neue gerichtete Bannstrahl zeigt, daß die Kaiserin-Mutter und die starke altchinesische Partei nach wie vor das Best in Sünden hat.

Paris, 8. Juni. Die „Patrie“ bringt aus Peking ein Interview eines Obersten des französischen Expeditionskorps, welcher Waldersee's Haltung auf das Glänzende beurtheilt. Er lobt die tadellose Korrektheit und Unparteilichkeit. Der Feldmarschall sei vornehmlich Diplomat gewesen und habe mit China sehr geschickt unterhandelt. Wenn die europäischen Nationen sich mit Ehren zurückziehen können, hätten sie es Waldersee zu verdanken. Er habe Europa aus einem Wespennest gezogen und es verstanden, den Chinesen die Ohnmacht der europäischen Korps zu verbergen.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. Ein nicht-preussischer Theilnehmer an der Zoll-Conferenz sagte einem Gewährsmann der „Berliner Montags-Heitung“, daß von einem Erfolge der Konferenz überhaupt nicht die Rede sein könne. Bestimmungen fanden nicht statt. Die Konferenz beschränkte sich auf unverbundene Besprechungen ganz allgemeiner Natur und währte im Ganzen etwa 10 Stunden. Die Mitglieder standen unter dem Eindruck, daß sie lediglich von den Absichten der preussischen Regierung unterrichtet werden sollten. Von preussischer Seite wurde betont, daß hiermit den Vertretern der anderen Bundesstaaten durchaus nicht eine Marschroute gegeben werden soll.

Aus verschiedenen Theilen des Reiches laufen Mittheilungen darüber ein, daß auch in den Bundesstaaten die Anarchisten von der Behörde in Bezug auf ihre Agitation scharf überwacht werden. So werde ein Anarchist Offizier, ein geborener Oesterreicher, von den bundesstaatlichen Behörden überall, wo er nur auftauche, sofort abgehoben. In einem Falle sei der Anarchist telephonisch von der Arbeit zur Polizei berufen worden und habe dadurch seine Arbeit verloren. Im Schmiedeburg wurde der Anarchist Böckel, als er sich von der Post Zeitungen holte, von Gendarmen nach der Polizei gebracht, wo man bei ihm anarchistische Schriften vorfand und confiscirte. Im Norden Berlins werden die Anarchisten zur Gründung eines Anarchisten-Clubs zusammenberufen.

Strasburg, 10. Juni. In einem Leitartikel „Deutsche Reichsbriefmarken“ führt die Strasburger Zeitung aus, daß es bedauerlich wäre, wenn Württemberg einfach die Reichspostmarken übernehmen würde, da dann auf Bayerns Nachfolge niemals zu rechnen sei. Das Wichtigste wäre, eine neue, die politische Einheit Deutschlands zum Ausdruck bringende, Reichsbriefmarke mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ zu schaffen, die von den verschiedenen Postverwaltungen gemeinsam angenommen würde. Dazu könnte sich Bayern viel leichter verstehen, ohne dessen Beitritt die aus Gründen der inneren Verkehrs- und der Weltpolitik erwünschte Briefmarken-Einheit doch nicht erreicht werden kann.

Ausland.

Paris, 9. Juni. Zwei neue Verhaftungen von Anarchisten fanden gestern statt. Es handelt sich um einen 22-jährigen Maler und einen jungen Chemiker. Beide hatten bereits Bomben angefertigt. Sie fabricirten neuerdings solche aus Borax und wollten in den Augenblick, als sie verhaftet wurden, ein Attentat ausführen.

Petersburg, 8. Juni. Der russisch-amerikanische Zollkrieg dauert fort. Russland denkt nicht an einen Friedensschluß. Am 21. Juni tritt die Verfügung des Finanzministers in Kraft, wonach der Zoll für amerikanische Fabrikate um 30 Proz. erhöht wird. Der gegenwärtige Zoll beträgt AbL. 18 pro Stüd. Für die deutschen Fabrikate, deren Export nach Russland recht bedeutend ist, ist diese neue Zollserhöhung von Interesse.



Zwei internationale Hochstapler haben einen Hotelier und mehrere Juweliere in Berlin um beträchtliche Summen betrogen. Vor einiger Zeit kehrten zwei Amerikaner, die auf einer Weltreise begriffen sein wollten, in einem dortigen Hotel ein, beglichen anfänglich ihre nicht unbedeutenden Rechnungen sehr pünktlich und gewannen sich dadurch das Vertrauen des Hoteliers. Sir Frank Davidson nannte sich der eine, Sir Brown der andere der Abenteuerer. Beide ließen sich bei den Herren auf sehr hohe Betten ein. Letztlich gaben sie einem Vermittler Wettaufträge in Höhe von 15 700 Mk., erlegten jedoch diesen Betrag nicht, sondern liehen ihren Hotelier die Wirtshaft übernehmen. Die Verbe, auf die sie ihre Hoffnungen und das Geld ihres Wirthes gesetzt hatten, blieben im Hintertreffen, und nun gaben die sauberen „Sir“ dem Hotelier an, daß sie sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befänden. Sir Brown sollte die Summe abheben und reiste zu diesem Zwecke nach Paris ab, hat aber bis jetzt das Wiederkommen vergessen. Sein Freund Sir Davidson brand-

schayte unterdeß einige Berliner Geschäftsleute, denen er als amerikanischer Dollarmillionär kreditfähig erschien. Unterlieren zahlte er für Armbänder und Ringe 150 bis 200 Mark an, den Rest von einigen Tausend Mark wollte er später nach Rückkunft seines Freundes begleichen. Schließlich blickten es die Geschäftsleute für angebracht, den angeblichen Millionär durch die Criminalpolizei in Haft nehmen zu lassen. Sir Davidson betheuert seine Unschuld, weigert sich, näheren Aufschluß über seine Person zu geben, und hofft von Tag zu Tag, die erwartete Goldladung aus Amerika oder Paris zu erhalten. Einstweilen wird er jedoch in festem Gewahrsam behalten, da der Verdacht begründet erscheint, daß man es mit einem Hochstapler zu thun hat.

Französischer Besuch in Berlin. Ende dieses Monats hat Berlin neuen französischen Besuch zu erwarten, der sich hauptsächlich aus Angehörigen der vornehmen Gesellschaftskreise zusammensetzen wird. 72 Freunde des Automobilports kommen nach Berlin, um die Theilnehmer an der Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin bei ihrer Ankunft dort zu begrüßen.

Tod einer Megäre. Im Gefängnißhospital zu Poitiers starb am Samstag plötzlich Frau Monnier de Narconnan, welche, wie gemeldet, ihre Tochter Blanche fünfundsiebzig Jahre eingekerkert gehalten hatte. Das sofort in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Frau Monnier sich vergiftet habe, wird von der Gefängnißverwaltung dementirt. Sie soll einem Herzschlag erlegen sein. Vor dem Gefängniß sammelte sich eine große Menschenmenge an, welche Verwünschungen gegen die Verstorbenen ausstieß. Ein Geistlicher, welcher die Frau Monnier vertheidigte und eine Märtyrerin nannte, wurde von der Menge thätlich bedroht und mußte von der Polizei geschützt werden.



Aus der Umgegend.

Wiesbad, 8. Juni. Die Herren Kaufmann Ernst Sad zu Wiesbaden und Chemiker Joseph Neusch zu Rempten erwarben durch Kauf die seit etwa 16 Jahren hier (Rheingauerstraße) bestehende Theerprodukten-Fabrik Viebrich Stefan Mattar, früherer Mattar und Wahms. Wie wir erfahren, bleibt der bisherige Inhaber, Herr Fabrikant Stefan Mattar auch für die Folge in dem Geschäft thätig. — Die Freiherr v. Stein-Schule ist soweit fertig gestellt, daß sie am 1. Juli der Schulbehörde zur Benutzung übergeben werden kann.

Frankfurter Schützenverein in Stärke von 500 Personen mittelst Sonderzuges im Rheinbahnhof an, um nach kurzem Aufenthalt unter Begleitung der Capelle des 88. Inf. Regiments zu Mainz mit dem besonders gemieteten Dampfer „Chriemhilde“ der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft eine Rheinfahrt zu unternehmen. Abends gegen 10 Uhr erwartete eine große Menschenmenge am hiesigen Landesplatz den genannten Verein, welcher durch Böllerschüsse und Abfeuern bengalischer Fackeln begrüßt wurde. Abentheuerliche Scenen gab es bei dem Besteigen des Sonderzuges, denn von Ordnung war keine Rede mehr; Familienmitglieder suchten ihre Angehörigen usw., u. A. ein behäbiger Frankfurter, welcher den Zug entlang ging und fortwährend rief: „Ich hab' mei' Fraa verloren, holt' se dann Niemand ge'feh'n?“, bis ihm ein anderer biederer Chemiker zurief: „Ei, wann Du sie bis morge früh nit gesunde holt, kommst Du bei mich, ich geb' der mei'!“ Tableau! Unter den Klängen des „Auf' ich denn“ verließen die Frankfurter den hiesigen Bahnhof.

Elstville, 7. Juni. Die Gerichtsverhandlungen gegen den Weinbändler Karl Winkler sind noch in aller Erinnerung. Bekanntlich endeten sie mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer längeren Gefängnißstrafe. Wegen eines Augenleidens war es dem Verurtheilten gestattet, die Strafzeit zu unterbrechen. Jedoch scheint ihm das eingezogene Leben nicht gefallen zu haben. Seit einigen Tagen ist er verschwunden. Man nimmt an, daß er ins Ausland geflüchtet ist.

Elstville, 8. Juni. Am 4. d. M. fand in der Hofrath von Gg. Paas dahier durch das Rgl. Amtsgericht eine Augenscheinnahme der Jauchegrube, in welcher das etwa 3jährige Kind des Fuhrmanns August Fasbinder ertrunken war, statt und wurde dabei festgestellt, daß die Grube nur mit einem Sack überdeckt war. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. — In der Fabrik von Ruch und Abt hier erhielt der Holzschnitzer Wilhelm Roth beim Holzschnitten den Zeigefinger der linken Hand gänzlich abgeschnitten.

Wiesbad, 9. Juni. Gestern Vormittag traf Herr Oberst Ragdeburg, Bruder des früheren Oberpräsidenten aus Italien kommend, zum längeren Aufenthalt hier ein. — Der Männergesangsverein „Harmonie“ unternahm heute einen Ausflug nach Königsstein i. T. Am nächsten Sonntag wird der Kriegerverein „Germania“ dem Verbandsfeste in Wiesbad beiwohnen, während am 30. Juni der Kirchenchor eine Tour nach Koblenz, Arenberg, Rothe Rhoden unternimmt. — Mit dem Singen der Rotten durch die Schulknaben der oberen Klassen ist man eifrig beschäftigt und sind die Resultate zufriedenstellend. Unsere Weinberge haben sich schön entwickelt, die allgemeine Traubenblüthe wird in aller Kürze eintreten.

Mainz, 8. Juni. Der Bahnhofrestauration und Weinbändler Heinrich Frank von Bingen hatte sich gestern und heute wegen betrügerischen Bankrotts vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte, der neben der Bahnhofrestauration in Bingen noch Theilhaber der Weinhandlung Schnabel und Frank war, ging Ende Dezember flüchtig, was alsbald den Konkurs der beiden Geschäfte zur Folge hatte. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er aus der gemeinschaftlichen Geschäftskasse

Beinhandels zu seiner Flucht 3200 M. und aus der Restaurationskasse 400 M. entnahm. Auch soll das Hauptkapital des Weinhandels im letzten Jahre gar nicht geführt und die Bilanz von 3 Jahren vernichtet worden sein. Frank erklärt, daß er sich 1881 mit dem inzwischen verstorbenen Schnabel assoziiert habe; und das sei sein größtes Unglück gewesen. Von den Zeugen wurde Frank als ein äußerst thätiger und strebsamer Mann geschildert. Heute Mittag wurde das Urteil gesprochen. Nachdem die Geschworenen alle Schuldfragen verneint hatten, sowohl wegen Bankrotts wie auch wegen Veruntreuung der Gläubiger, erkannte das Gericht auf Freisprechung.

*** Mainz, 8. Juni.** In der vorigen Nacht brach in der Schmitt'schen Dampfmühle in der Gärtnergasse Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das mächtige Gebäude vernichtete. Der Besitzer und seine Familie konnten sich noch rechtzeitig retten. Die großen Getreide- und Mehlvorräte sind sämtlich verbrannt, außerdem sind sämtliche Maschinen total ruiniert. Der Schaden, durch Versicherung gedeckt, beträgt 100 000 M.

*** Mainz, 9. Juni.** An Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Wagner, dessen Wahl vom Ministerium bekanntlich nicht bestätigt worden war, wählte die Sektellerei Kupferberg in ihrer gestrigen General-Versammlung den Rechtsanwalt Götz in den Aufsichtsrath.

*** Albstadt, 7. Juni.** Die chemische Fabrik Albstadt hat bei 400 000 M. Aktienkapital per Ende 1900 mit 99 388 M. Unterbilanz abgeschlossen. Auf den 26. Juni ist eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, die über die Liquidation der Gesellschaft beschließen soll. Alle anderen Vorschläge des Aufsichtsraths betr. Herabsetzung des Aktienkapitals haben nicht die Zustimmung der Aktionäre gefunden.

*** Gachenburg, 8. Juni.** Am 16. d. Mts. findet bei der Eisterzinger-Abtei Marienstatt die Wieder-Einweihung des österr. Kriegerdenkmals auf dem Kaiserl. Friedhofe statt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 8. Juni. Figaro's Hochzeit. Komische Oper in 4 Akten. Musik von Mozart. Ein erster theatralischer Versuch, — das ist für den, der ihn macht, eine heikle Aufgabe. Wenn dann noch hinzutritt, daß eine Dame dabei in einer sogenannten „Sofenrolle“ auftritt, muß, wie dies am Samstag Abend bei Hrl. Croissant aus Straßburg i. E. als Pöge „Therubin“ der Fall, so wird dadurch die Aufgabe noch ganz besonders erschwert. Um so erfreulicher ist es daher, wenn berichtet werden kann, daß dieser Kunstnovize ihr „erster theatralischer Versuch“ gleichwohl hübsch gelungen ist. Lieh ihr Spiel auch noch die Anfängerschaft erkennen, so war ihr Auftreten doch schon ein ziemlich sicheres und gewandtes und ihre Bewegungen waren keineswegs ungeschickte. Ja, Fräulein Croissant wußte sogar recht angemessene komische Effekte zu erzielen, so daß angenommen werden darf, daß sie schauspielerisch recht brauchbar werden wird. Und gesanglich läßt sie ein Gleiches erwarten. Auch als Sängerin hatte sie schon hübsche Erfolge, namentlich mit der Arie: „Neue Freuden, neue Schmerzen“, und der Kanzone: „Ihr, die ihr Liebe des Vergnügens kennt“, zu vergeichen. Bei ihrer Jugend ist das Organ selbstredend von jugendlicher Frische. Auf die Ausgleichung der Stimmlagen wird sie noch Fleiß zu verwenden haben. In der Höhe neigte sie mitunter zum Röcheln, und es sah sich alsdann ihr Ton etwas gedehnt. Einjämmerlich erlangen ihr Piano und Mezzoforte, und ihre Textaussprache war eine deutliche. Die äußere Erscheinung eignet sich auch sehr wohl für die Bühne. Das Publikum nahm die Leistungen der anwesenden Künstlerin mit vielem Beifall auf, und zeichnete sie sogar durch einige Hervorrufe aus. Ekt künstlerische Leistungen boten die sämtlichen übrigen Mitwirkenden. Die Gesangsmeisterin Frau Vessler-Burdard war eine vorzügliche Gräfin, und Fräulein Kaufmann wußte sowohl durch ihren Gesang, als auch durch ihr reizendes Spiel die Bewunderung des Publikums zu erzielen. Viele Seiterkeit erregte wiederum Fräulein Schwarz durch ihre drastische Komik. In Herrn Schwegler bewunderten wir hier längst einen ausgezeichneten „Figaro“, wie in Herrn Müller einen sehr schätzbaren Vertreter des flatterhaften Grafen „Almaviva“. Herrn Senke war der Musikmeister „Basilio“ übertragen worden, mit dessen guter Wiedergabe er weiter bewies, daß sein Engagement ein glückliches ist. — Das Orchester unter Herr Professor Schlar's Leitung stand auf gewohnter künstlerischer Höhe.

*** Kgl. Schauspiele.** Das romantische Spiel in 2 Akten „Jung Heinrich“, das morgen zum ersten Male in Szene geht, dürfte auch durch die Persönlichkeit des Komponisten ein besonderes Interesse erwecken. General-Intendant Karl Freiherr von Verfall bekleidet in München noch heute das Amt des obersten Leiters der Kgl. Hofmusik und der musikalischen Hochschulen, nachdem er im Jahre 1894 von der Stellung als Leiter der Münchener Hofbühnen nach 25-jähriger Thätigkeit zurücktrat. Unter seine Leitung fiel einst die Glanzzeit dieser Bühne, wie die Namen Heinrich und Theresia Bogl, Gura, Siehr, Nachbauer etc. bezeugen. Baron Verfall, der früher mit zahlreichen Werken in die Öffentlichkeit trat, — auch „Jung Heinrich“ gehört der Schaffensperiode der 80er Jahre an — scheidet in letzter Zeit ausschließlich Kirchenmusik; daneben überarbeitete er nur nochmals diese seiner Zeit in Berlin, München und Karlsruhe mit lebhaftem Erfolg gegebene Oper. Excellenz von Verfall ist zu den letzten Tagen hier eingetroffen und wird der Premiere seines Werkes anwohnen. Die Besetzung ist die nachstehende: Konrad der Kranke, deutscher Kaiser, Herr Müller; Gisela, seine Gemahlin, Hrl. Müller; Agnes, seine Tochter, Hrl. Robinson; der Kanzler, Herr Kuffner; Jung Heinrich, Herr Altmüller; Gräfin Hiltrude, Hofmeisterin der Prinzessin, Hrl. Schwarz; Vertha, Hofdame der Prinzessin, Hrl. Cordes; Graf Wold, Vogt von Nürnberg, Herr Senke.

*** Residenztheater.** Auf das Benefiz des Herrn Hans Manuzzi, das uns am Dienstag „Mauerblümchen“ beschied, sei nochmals hingewiesen. In Herrn Manuzzi, der sich auch außerhalb des Theaters durch seine biederer Gradsheit, die nichts Komödiantenhaftes an sich hat, viele Freunde hier erwarb, verliert das Residenztheater eine hervorragend begabte Kraft. Seine Bühnensicherheit, seine Charakterisierungskunst, sein trockener Humor verfehlten ihre Wirkung niemals. Hoffentlich wird das Publikum dem scheidenden Künstler durch ein ausverkauftes Haus lohnen.

st Frankfurt, 9. Juni. Nächsten Samstag 15. Juni beginnt das Gesamt-Gastspiel des „Buntentheaters“ (Ueberritt) aus Berlin im Schauspielhaus. Herr Ernst von Wolzogen bringt sein vollständiges Personal mit, welches in Berlin wie anderwärts starken Beifall bei Kritik und Publikum gefunden hat.



* Wiesbaden, 10. Juni.

Spargel.

Man kann man endlich daran denken, ihn auch mal zu essen. In weitem Vogen hat bis jetzt die sorg- und sparame Hausfrau die verlockenden Auslagen umschlichen, wo die köstlichen, dicken, weißen Stangen hoch aufgestapelt liegen. Und wenn sie wirklich einmal infolge der ermunternden Aufforderung einer Höderin: „Kaufe Sie mir was ab, Madamchen!“ eine schüchterne Frage nach dem Preise wagte, dann — so sie ge- schiedt von dannen. „Eine Mark, neizig Vennia's Pfund“, das wurde alles nur so in einem Athemzuge hergesagt, daß man ordentlich hinterher zu hören meinte. „Ne, Madamchen, Spargel sind doch noch nix für Sie, die könne sich nur die „Obere“ leisten. Und es war auch wirklich „nisch“. Spargeln waren eben noch zu theuer für die sparame Hausfrau. Allgemach aber erkundigte sich der Hausherr immer lebhafter danach, wann er denn „endlich“ auch mal Spargel kriegte. Meyer und Müller essen ihn schon zweimal die Woche. „Frau Meyer hat immer so vorzügliche Quellen. — Sie hat ihn schon vor acht Tagen irgendwo für 50 Pfennige gekauft. Und was die Stangen!“ Die Hausfrau ist empört. Frau Meyer ist eine von den schrecklichen Frauen der intimen Freunde, die ihr immer als leuchtendes Beispiel vorgeführt werden. Frau Meyer läuft alles billia. — Und nun auch noch Spargel. Doch sie bezwingt sich und denkt: Man muß die Männer reden lassen! Das ist ja ein unschuldiges Vergnügen, was nichts kostet. Sie zieht also aus zum Spargelkauf. Unterwegs rechnet sie aus und kommt zu dem Resultat, daß das Mittagessen mit Spargel, Milchreis, Schinken und Butter auf drei Mark kommt. Ein theures Mittagessen! Doch die Hausfrau tröstet sich mit dem Gedanken, daß das Essen andern Tags dafür um so billiger sein wird.

Auf dem Markte irrt sie denn von Stand zu Stand. Dieser Spargel ist zu dünn, jener schon etwas wech, der hat blaue Köpfe, der andere ist zu lang gestochen. Schließlich findet sie noch langem Spin und Her den richtigen. Weiß, fest, kurz, frisch! — Sie handelt mit der Gemüsefrau, sie leistet — sie geht weg und kommt wieder zurück. Und für 60 Pfennig ersteht sie ihn zuletzt. Und dann überlegt sie. Schließlich, ob die Kinder puren Spargel haben oder nicht, das ist denen ja ganz egal. — Wenn sie nun für den Hausvater einen Pfund „pur“ kauft und von dem anderen Pfund „Spargel mit Norkeln“ oder Spargel mit Schoten macht. Ja, so macht sie es, und von der Prühe kocht sie morgen Spargel-suppe, mit etwas Wehl und mit Eiern und saurer Sahne abgerührt, schmeckt die köstlich. In der nächsten Woche giebt dann einmal Spargel mit Norkeln und Marccaroni durchgeandergeliebt. Das greift dann die Wirtschaftskasse nicht gar zu sehr an.

Am Mittag sitzen Gatte und Kinder in heiligem Schweigen um den Tisch. „A-a-ah! Spargel!“ — „Ja, für Vater!“ — Und für uns Spargel und Schoten: das essen wir ja alle so gern!“ — „Ach esse lieber Spargel allein“, sagt der vorlaute Alteste. — Der hat schon ganz Vaters Manieren. „Kinder essen alles“, erklärt Mutter streng. — Und dann füllt sie die Teller auf. Die Gabeln klappern und eine heilige Stille herrscht. — „Ah, wie gut, wie famos. Solch delikater Spargel.“

Walthalla-Theater.

Jacques Offenbach im Verein mit Meilhac und Halévy — da kann's freilich an echter Operettenmusik und übermüthigen Scherzen nicht fehlen. Die groteske Parodie der griechischen Mythologie, wie sie uns in der „Schönen Helena“ entgegentritt, verfehlt auch am Samstag Abend ihre heitere Wirkung nicht. Wir bemerkten manchen „abgebrühten“ Theaterbesucher, der über den ausgelassenen Unfluth lächelte. Auf der Scene klappte aber auch alles vorzüglich, besser als jemals vorher. Die Herren Linke und Rosowitsch schufen als Calchas bezug. Menelaus Gestalten von überwältigender Komik, Herr Jäger als Paris sang, von einem leichten Tremolo abgesehen, sehr hübsch und Hrl. Panns blieb ihrer schönen Helena höchstens die Schönheit schuldig. Die Rollen des Agamemnon, Achilles, Orestes, Pylades und der Klytemnestra waren mit den Herren Endreffer und Carlo, sowie den Damen Durand, Bayer und Genelli auf's Beste besetzt. Chor und Orchester thaten voll ihre Schuldigkeit. Schließlich wollen wir nicht unterlassen, auch der umsichtigen Regie des Herrn Rosowitsch unsere Anerkennung auszusprechen.

*** Der König von Dänemark** stattete gestern Nachmittag der Landgräfin von Hessen in Frankfurt einen Besuch ab und kehrte um 5 Uhr nach Wiesbaden zurück.

[] Schwurgericht. Die für morgen vorgesehene Schwurgerichtsverhandlung ist vorerst von der Rolle abgesetzt worden. Der Dienstag ist fiktionsfrei.

Staats- und Gemeindeabgaben. Am 11. u. 12. Juni haben die Bewohner der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben F und G ihre Steuer zu entrichten.

*** Weinlieferungen nach Kantschon.** Die bekannte Firma P. Kulberg in Altmannsbauhen, die schon öfter größere Weinmengen nach China machte, bringt dieser Tage wieder 125 Kisten Flaschenwein nach Kantschon zum Versandt. Gewiß ein Zeichen, daß die bisher gelieferten Weine begehrt gute Tropfen waren.

*** Geschäftliches.** In das Handelsregister A ist eingetragen worden, daß das von dem Kaufmann August Thomae unter der Firma „August Thomae“ zu Wiesbaden betriebene Handelsgeschäft auf den Kaufmann Gustav Ernst Franz Hirsch dahier übergegangen ist und von diesem unter der abgeänderten Firma „August Thomae Nachf.“ weitergeführt wird. — Bei der Firma A. Romberger in Wiesbaden wurde in das Handelsregister A eingetragen, daß dem August Romberger jun. zu Wiesbaden Procura erteilt ist. — Ferner wurde in dem Handelsregister A bei der Firma Geisw. Dreite zu Wiesbaden eingetragen: Die Firma ist abgeändert und lautet jetzt: „Geisw. Dreite, Hotel und Badhaus zum Spiegel und Hotel Hohenzollern.“

*** Im Kaiser-Panorama** sind in dieser Woche die Sehenswürdigkeiten von Constantinopel und seiner paradiesischen Umgebung ausgestellt. Wir sehen von verschiedenen Punkten aufgenommene Totalansichten, die bemerkenswerthe Gebäude, sowie malerische Straßen- und Ufer-Szenen. Der Besuch ist sehr zu empfehlen.

[] Zeichenkursus. An dem 3. St. an der Gewerbeschule für Zeichenlehrer an gewerblichen Unterrichts-Anstalten stattfindenden Zeichenkursus nehmen die folgenden Herren Theil: Lehrer Bleher aus Weilmünster; Lehrer Blumenstein aus Miehlen; Lehrer Bonerz-Malberg; Lehrer Müldert-Cassel; Rektor Ernst-Höchst; Lehrer Gades-Anspach; Lehrer Gällerting-Höchst; Lehrer Geld-Kirberg; Lehrer Heimmüller-Sonnenberg; Schornsteinfegermeister Horn-Kahnelnboogen; Lehrer Holl-Poppard; Lehrer Jung-Wesierburg; Lehrer Jüngels-Hornau; Lehrer Laut-Höchst; Lehrer Winning-Coblenz; Lehrer Rosenkranz-Kyllburg; Lehrer Reinhardt-Falkenstein; Lehrer Ruppel-Stierstadt; Lehrer Schönbetter-Weilburg; Lehrer Schramm-Hünfeld; Lehrer Schmidt-Coblenz; Lehrer Seiwert-Neuenhain und Maler Weierter-Jdslein.

*** Der Deutsche Kriegerbund** ist zur Zeit die wirtschaftliche Vereinigung von 1442 Vereinen mit 1251888 Mitgliedern aus 19 Landes-Kriegerverbänden Nord- und Mittel-Deutschlands, angegliedert mit Corporationsrechten und mit dem Sitz in Berlin. Als größter Landesverband gehört ihm der Preussische mit 12113 Vereinen und 1073389 Mitgliedern, als kleinster der Verband Lübeck mit 15 Vereinen und 2920 Mitgliedern an. Die Thätigkeit des Bundes erstreckt sich auf die Bundes-Unterstützungskasse, das Wittwen-Unterstützungs- und die Waisenfürsorge. Aus dem 28. Geschäftsbericht, umfassend die Jahre 1899 und 1900, erhellt, daß aus den Fonds und Stiftungen des Bundes ca. M. 263,792 für Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden und Kameraden-Wittwen verausgabt worden sind und daß zur Zeit in den drei Waisenhäusern zum Römheld, Genth und Osnabrück 200 Knaben und 80 Mädchen erzogen werden, während der Bau eines vierten Waisenhauses im Westen des Reiches bereits geplant wird. Die Mittel für die Waisenfürsorge wurden größtentheils von der Deutschen Krieger-Gesellschaft, die während der beiden Jahre ca. M. 145000 Erlös hatte, bereit gestellt. Eine weitere Einnahmequelle bietet dem Bunde seine Presse („Parole“ und „Jahrbuch“), welche mit ca. M. 115750 Reinertrag den „Reserve- und Nothfonds“ speist, nachdem die den einzelnen Verbänden jährgewegm zuzuschenden Gewinnaufbeile mit ca. M. 40920 ausgezahlt worden waren. Die Stiftungen und Fonds des Bundes weisen, einschließlich des beifällig zu begründenden Beamten-Pensionsfonds, einen Bestand von M. 674494.33 auf, wovon M. 661700 in Werthpapieren und besten Hypotheken angelegt sind. Aus dem Bericht ist noch hervorzuheben, daß die Bundesverwaltung, wie wir meinen mit Recht, dahin strebt, die Mitglieder von der Nothwendigkeit, den Beitritt zur Unterstützungskasse obligatorisch zu machen, allmählig zu überzeugen. Die den Wohltätigkeits-Einrichtungen des Bundes aggregirte Sterbekasse hat einen Versicherungsbestand von 47256 Versicherungen mit ca. 11 1/2 Millionen Versicherungs-Kapital und besitzt ein Vermögen von M. 1431317.60. Der Gesamtbericht bietet das erfreuliche Bild eifrigen Vorwärtstrebens und zeigt an, daß der Bund die Höhe seiner Entwicklung augenscheinlich noch nicht erreicht hat.

S Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich Samstag Abend gegen 8 Uhr in der Rorichstraße. Der Schlossergehilfe Georius, welcher bei dem Schlossermeister Merkelsbach thätig war und in Dieblich wohnt, wollte auf einen die genannte Straße passirenden Wagen der Straßenbahn springen. G. sprang jedoch so ungeschickt auf, daß er wieder herabglitt und mit dem rechten Fuß unter die Räder kam. Die Folge war, daß ihm drei Zehen vom Fuße direkt abgefahren und die anderen beiden Zehen, sowie der Fuß arg gequetscht wurden. Dem Verunglückten wurde von dem der Unfallstelle gegenüber wohnenden Herrn Dr. Rambold die erste Hilfe geleistet. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verletzte durch die Sanitäts-Mannschaft der Feuerwache in das städt. Krankenhaus verbracht. Die Schaffner des elektrischen Wagens hatten von dem Unglücksfall nichts bemerkt, da dieselben mit dem Verkauf von Billets beschäftigt waren.

S Roher Heberfall. Gestern Abend gegen 9 Uhr fuhr ein junger Mann mit dem Fahrrad über die Erbenheimer Chaussee der Stadt zu. Unvermuthet stellten sich ihm vier Männer, anscheinend Backsteinmacher, auf dem Fahrdamm in den Weg und warfen ihm einen Stock in die Speichen seines Rades, wodurch derselbe zu Fall kam, sich an Kopf und Händen verletzend. Als der Betroffene seinen Unwillen über die Rohheit äußerte, wurde er von den Angreifern noch mit Schlägen bedroht. Nur dem Eingreifen einiger

Herren hatte es der Radfahrer zu danken, daß die rohen Patrone ihre Drohungen nicht in die That umsetzten.

S Blinder Feuerlärm. Gestern Abend gegen 9 1/2 Uhr wurde die Feuerwache nach der Frankfurterstraße alarmiert, da der Thürwächter in dieser Richtung einen großen Feuerschein bemerkt hatte. Die Wache mußte jedoch unverrichteter Sache zurückkehren, da nichts von einem Feuer zu bemerken war.

S Eine Schlägerei entstand gestern Abend gegen 11 Uhr auf der Bierstadterhöhe zwischen Soldaten und Civilpersonen. Die Veranlassung gab, wie gewöhnlich, das „Wig-Weibliche“. Einer der Kampflustigen erhielt durch einen Steinwurf eine klaffende Wunde am Kopfe, welche ihn nöthigte, ärztliche Hilfe zu suchen.

*** Festgenommen.** Zwei schon längst gesuchte Landstreicher wurden bei einer polizeilich vorgenommenen Razzia gestern Nacht in einem Kleeausen im Distrikt „Parkfeld“ ausgehoben und zur Wache gebracht. Eine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde dürfte den beiden Fäulenzern blühen.

*** Von einem Blutsturze** befallen wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr auf dem Wege nach Frauenstein der in der Adlerstr. 17 wohnhafte Tagelöhner W. R. Per. Der Wagen wurde er nach dem Krankenhaus transportiert.

*** Eine unnatürliche Mutter.** Das bei einem in der Regergasse wohnenden Kaufmann bedienstete Mädchen Josephine W. soll gestern Nachmittag ihr neugeborenes Kind getödtet haben. Zur Untersuchung der Angelegenheit wurde das Mädchen in das städt. Krankenhaus eingeliefert.

*** Bewußtlos aufgefunden** wurde gestern Nachmittag gegen halb 5 Uhr im Dambachtal der in der Friedrichstraße 14 wohnhafte Ruppert R. Derselbe hatte sich beim Fallen das Nasenbein gequetscht und mußte im städt. Krankenhaus verbunden werden.

*** Einem rohen Ueberfall** fiel gestern Abend gegen 8 Uhr bei der Schießhalle der Schreiner Karl G. zum Opfer. Angeblich ohne jeden Grund wurde derselbe von mehreren Burken angefallen. Einer derselben verfehlte dem schon seit längerer Zeit lungenkranken Menschen, nachdem er ihm einen heftigen Stoß vor die Brust gegeben, mit einem Stock einen Schlag über den Kopf, daß G. eine klaffende Wunde erhielt, die im städt. Krankenhaus verbunden werden mußte.

*** Städtischer Schuldienst.** Der städt. Schulinspektor Herr Kinkel fordert in einer im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes enthaltenen Bekanntmachung solche hier wohnhafte junge Damen, welche die Lehrerinnen-Prüfung bestanden und später im städt. Schuldienste Verwendung finden wollen, zur Meldung auf. Denselben wird Gelegenheit geboten, durch Hospitieren und Unterrichtsübungen in den städt. Schulen sich in der Verrichtung zu vervollkommen. Bei vorkommenden Erkrankungen und Behinderungen von Lehrern oder Lehrerinnen würden sie die Vertretung derselben gegen Vergütung übernehmen.

*** Straßensperrung.** Die Herderstraße von der Luxemburg- bis zur Arndtstraße und die Gustav-Freitagstraße von der Upland- bis zur Beethovenstraße werden zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

*** Liebesgaben für China.** Nach einem Telegramm des Feld-Intendanten des Ozeanischen Expeditionscorps werden für die Mannschaften in China noch Liebesgaben entgegengenommen. Als besonders erwünscht sind Cerealien, Bier, Wein, Cigarren, Tabak und Wurstconerven. Vom Kriegsministerium ist Nachricht zugegangen, daß voraussichtlich noch vor Mitte Juni Dampfer zur Abfuhr nach China gehen, auf welchen Raum zur Aufnahme von Liebesgaben bereitgestellt ist. Die Sammelstelle in Berlin ist bereit, Sendungen von Liebesgaben entgegenzunehmen, und sorgt dieselbe auch für baldige Weiterbeförderung.

S. Wetter-Umschlag. Die Wetter-Extreme scheinen sich wieder einmal berühren zu wollen. In der Frühe schien es, als sollte die Sonntags-Temperatur eine Fortsetzung erfahren, doch kurz vor 7 Uhr trat der Wandel ein mit Gewittererscheinungen und sehr heftigem Regen. Zur Stunde sieht es noch wenig hoffnungsvoll aus.

*** Die Periode der längsten Tage** haben wir jetzt. Die Sonne hat in wenig Tagen ihren höchsten Stand am Himmel erreicht und zuerst langsam, dann immer schneller beschreibe sie hierauf zwischen Aufgang und Untergang kleinere Bahnen, bis sie um zur Zeit des Wintersolstitiums nur 7 1/2 Stunden ihr Licht spendet. Aber wer kimmert sich jetzt schon um den Winter! Vorläufig genießen wir die langen Tage des Sommers.

*** Glücksschelte.** In Fortuna's ganz besonderer Gunst steht die Glücksschelte von Carl Cassel hier, nur Kirchstraße 40. Nachdem erst kürzlich 20 000 M. und 3000 M. dort gewonnen wurden, fielen bei der jetzt stattgefundenen Ziehung der Wohlthätigkeitslotterie u. A. auch zwei große Treffer in diese Collette und zwar 1000 M. auf No. 433360 und 500 M. auf No. 50253.

Sport.

*** Mainzer Sportplatz.** Das gestrige Radwettfahren nahm bei gutem Besuch folgenden Verlauf. Im Erstfahren (2000 Meter) wurde 1. Reihert-Erbenheim in 3 : 33, 2. Schumacher Darmstadt, 4. Poppowitsch Mainz. Großer Preis von Mainz (2000 Meter) Geldpreise 800, 400, 200, 100 M. 1. Arend-Berlin in 4 : 11, 2. Grogna-Rüttich, 3. Meyer-Ludwigshafen, 4. Peter-Berlin. Sportplatzfahren 2000 Meter, 3 Ehrenpreise: 1. Dreher-Mainz in 3 : 53, 2. Wagner-Worms, 3. Pappel-Frankfurt. Hauptfahren (2000 Meter): 1. Eruth-Mainz in 4 : 15, 2. Schmidt-Ludwigshafen, 3. Gotttron-Mainz. Vorgabefahren (2000 Meter, drei Ehrenpreise: 1. Kullmann-Frankfurt, 2. Bed-Frankfurt, 3. Kellner-Opau. Tandem-Hauptfahren (2000 Meter, drei Geldpreise 200, 100 und 50 M. 1. Arend-Peter-Berlin in 2 : 49, 2. Meier-Pertth-Ludwigshafen-Stein-

heim, 3. Koch-Boquillon-Mainz-Paris. Tandemgabe-Vorgabefahren (2000 Meter 3 Ehrenpreise 1. Eruth-Gotttron Mainz in 2 : 36, 2. Schmidt-Bed-Frankfurt, 3. Pappel-Frankfurt.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Schwurgerichts-Sitzung vom 10. Juni.

Herr Landgerichtsrath Lilienmann als Vorsitzender und die Herren Landgerichtsräthe Travers und Dr. Schlieben als Beisitzer bilden den Gerichtshof; die Anklagebehörde ist durch Herrn Ersten Staatsanwalt Geh. Justizrath Meyer in Berlin vertreten. Verteidiger sind die Herren Rechtsanwälte Justizrath Dr. Bessler und Dr. Siebert. Auf der Anklagebank erscheinen 2 Personen in ebensoviele Anklagesachen; zunächst die im Jahre 1842 geborene Ehefrau des Tagelöhners Franz Dorn III. von Glashütten, Elisabeth geb. Roth, verwitwete Ailb, geboren in Ruppertsheim, Mutter von 4 bereits erwachsenen Kindern, ohne Vermögen, vorbestraft 2 mal wegen Fortschlechts, — welcher Schuld gegeben wird, daß sie am 21. November d. Js. Abends gegen 7 Uhr in: Walde zwischen Oberens und Glashütten den in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes beauftragten Oberförster Weil aus Oberens w. A. L. eines gefährlichen Werkzeuges und indem sie ihm mittelst eines Stodes eine Verletzung beibrachte — Widerstand geleistet — habe. Der Thatbestand, welcher der Anklage unterliegt, ist kurz der folgende: Die Ehefrau D. befindet sich in ziemlich mäßigen Vermögensverhältnissen. Eines Tages, als sie sich nach Oberens begeben hatte, will sie, an einen andern Baum angelehnt, eine anscheinend abgeschnittene ziemlich starke Fichtfrone bemerkt haben, welche ihre Anwesenheit reizte. Am 21. November d. Js. in der Dämmerung begab sie sich von Haus aus an Ort und Stelle, um sich dieselbe zu holen und trug, als sie die Fichtfrone des Oberförsters dabei einen etwa 1 Meter langen Schraubenzieher bei sich. Kaum hatte sie sich das Stämmchen aufgeladen und eben schritt sie mit demselben auf der Rimburger Straße in der Richtung nach Glashütten zu, als sie eine Person, welche sie in der herrschenden Dunkelheit nicht erkannt haben will, zu stehen zu bleiben. Sie mag wohl gleich angenommen haben, — was sie übrigens bestritt — daß es ein Forstbeamter sei, denn sie warf die Last von der Schulter und suchte zu entkommen. Oberförster Weil jedoch — denn er war es — hat flinkere Beine wie sie. Bald hatte er sie eingeholt. Im demselben Momente wandte sich die Frau nach ihm um und verfehlte ihm mittelst ihres Tragstodes einen Schlag über die rechte Kopfseite, welcher zwar keine blutende Verletzung, wohl aber eine schmerzende Contusion im Gefolge hatte. Ein kurzes Ringen entspann sich zwischen den beiden, dann befand sich der Oberförster im Besitze des Stodes und strakte nun seinerseits die Frau mit demselben nieder. Es währte längere Zeit, bevor sie, auf den Arm des Oberförsters gestützt, dem Nachhauseweg fortgehen konnte. Daheim legte sie sich alsbald zu Bette; es stellt sich jedoch heraus, daß es sich bei ihr nur um eine ganz oberflächliche Verletzung handelte. Wegen der Enthüllung der Fichtfrone ist die Frau inzwischen mit 14 Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängnis bestraft worden. Sie gestand auch diese That unumwunden an, nur behauptete sie bezüglich der ihr Schuld gegebenen That, daß sie einmal den Oberförster nicht gekannt und daß sie zum andern erst dann den Schlag geführt habe, als sie von dem Unbekannten angepackt und zu Boden geworfen worden sei. Als Zeugen waren 3 Personen, Oberförster, Förster und Wägenmeister geladen und erschienen. Letzterer stellte bezüglich ihrer Führung der Frau kein schlechtes Zeugnis aus. Gemäß dem Spruche der Geschworenen, welche die sämtlichen Schuldfragen verneinten, erging freisprechendes Urtheil.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Zur Lage in Südafrika.

* London, 10. Juni. Das Kriegsamt theilt die Antwort Kitchener's auf die Mittheilung Brodricks mit. Kitchener dementirt die Meldung, nach welcher das Buren-Commando in der Nähe von Warmbad aufgetrieben worden sei. „Das Mail“ meldet aus Kapstadt: Das Commando Wingers wurde von einer Buren-Abtheilung südwestlich von Steinberg überrascht. Die englischen Verluste waren bedeutend.

* London, 10. Juni. Aus Middelburg wird gemeldet: Mehrere tonangebenden Persönlichkeiten wünschen das Ende des Krieges und erklären als das beste Mittel, ein Decret zu erlassen, welches verfügt, daß alle die Buren-Farmen, die von ihren Eigentümern innerhalb einer gewissen Zeit nicht in Besitz genommen werden, mit Beschlag belegt werden.

* Budapest, 10. Juni. Der Buren-Commandant De wet hielt gestern vor vielen tausenden Zuhörern einen begeisterten aufgenommenen Vortrag über die Greuelthaten des südafrikanischen Krieges. Die versammelte Menge beschloß eine Resolution, welche einen internationalen Schiedsspruch fordert. Aus der Versammlung wurde eine Guldigungsdepeche an den Präsidenten Krüger abgesandt.

Die Lage in China.

* London, 10. Juni. Nach einer Meldung aus Yokohama ist Graf Waldersee gestern in Kobe eingetroffen, wo er von dem Bürgermeister empfangen wurde. Er begab sich alsbald zum deutschen Consulat und ist heute nach Tokio abgereist, um sich nach Tokio zu begeben.

* Shanghai, 8. Juni. Ein kaiserlicher Erlass vom 6. ds. besagt, daß infolge der Hitze und wegen des vorgeordneten Alters der Kaiserin-Wittve die Rückkehr des kaiserlichen Hofes nach Peking bis zum 1. September verschoben worden sei. Die Astrologen des Hofes hätten diesen Tag als für den Beginn der Reise günstig bezeichnet.

* Berlin, 10. Juni. Wie der Berliner Montags-„Zeitung“ aus der Umgebung des Kaisers mitgetheilt wird, hat derselbe sich in den letzten Tagen über die Art, in der General von Spitz sich über den Bremer Prozeßfall ausgesprochen hat, sehr mißbilligend geäußert.

* Rom, 9. Juni. Der König empfing den Grafen Wedel, welcher im Auftrage des Kaisers Wilhelm den Herzog von Aosta zu den dazwischenliegenden Manövern und den Grafen von Turin zu den Kavallerie-Manövern einlud. Der König drückte seine ganz besondere Freude über die den beiden Prinzen widerfahrte Ehre aus.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Pommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Geuilleton: Wilhelm Leusen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Lassen Sie sich Seiden-

Konsumieren kommen von der

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz)

Reg. Hoflieferanten.

Unvergleichliche Auswahl in Seidenstoffen, als auch weiße, schwarze und farbige Seide jeder Art. An Private porto- und kostfreier Versandt zu billigen Engros-Preisen. Doppeltes Porto nach der Schweiz. 3090

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 10. Juni 1901.

Geboren: Am 8. Juni dem Hotel-director Carl Groll e. L. Margaretha Maria Katharina. — Am 4. Juni dem Metzgergehilfen Heinrich Guck e. L. Emilie Anna Christiane. — Am 8. Juni dem Schreinergehilfen Hugo Radmacher e. L. Gustav Hugo. — Am 6. Juni dem Lehrer Ernst Gull e. L. Walther Franz Wilhelm.

Aufgeboren: Der Monteur Adolph Rüder zu Rierstein, mit Elisabetha Jägl zu Aelsbosen. — Der Hüttenhilfs Robert Jydziol zu Frankfurt a. M., mit der Wittve Amalie Max geborenen Treutius hier. — Der Kunst- und Gärtnersgehilfe Georg Thon hier, mit Emma Grether hier. — Der Wagenführer und Schaffner an der elektr. Straßenbahn Philipp Schwan zu Viebrich, mit Anna Maria Weinert hier.

Gestorben: Am 9. Juni Handarbeitslehrerin und Wirthschafterin im Blindenheim Johanne geb. Holland, Wittve des Herrnschneiders Ludwig Schick, 63 J. — Am 9. Juni Schreinergehilfe Ferdinand Reusch, 21 J. — Am 8. Juni Johann, L. des Gärtnergehilfen Christian Doder, 11 J. — Am 9. Juni Herrnschneidergehilfe Leonhard Giller, 25 J.

Reg. Standesamt.

Standesamt Viebrich.

Geboren: Am 26. Mai dem Zimmerm. Adolf Mehl e. L. Wilhelm. — 27. dem Bahnarb. Peter Dill e. L. Peter Konrad. — 29. dem Fuhrmann Joh. Wilh. Kemp e. L. Marie Caroline. — 30. dem Streckenarb. Seb. Victor Das e. L. Richard Victor. — 30. dem Kaufm. Moses Reisenberg e. L. Frieda. — 30. dem Landwirth Friedr. Karl Ludwig Wengels e. L. Friedrich Wilhelm Martin. — 31. dem Tagl. Phil. Damm e. L. Adolf. — 31. dem Fabrikarb. Joh. Schott e. L. Louise Wilhelmine. — 1. Juni dem Tagl.ilian Walter e. L. Katharina Maria. — 2. dem Tagl. Bernhard Michel e. L. Auguste Frieda. — 5. dem Tagl. Christian Karl Michel e. L. Auguste Louise.

Aufgeboren: Mikibus, Karl, Kellner, und Gabe, Rosoline gen. Rosa, beide in Wiesbaden. — John, August Friedrich Wilhelm, Schatzmann in Frankfurt a. M., Sachsenhausen, und Janowsky, Louise, Weißzeigstickerin, dahier. — Minor, Heinrich Christian, Tapezierer, und Brudmann, Gertrude Auguste, beide dahier.

Verheiratet: Am 31. Mai: Biermann, Emil, Apotheker aus Grefeld, und Gaubenerreiter, Elise Olaf, dahier. — 1. Juni Dauer, Joseph, Rangirer a. b. Staatsbahn, in Amöneburg, und Müller, Sophie Elisabeth Matilde Christine, Näherin, dahier. — Wedbacher, Johann Jakob Georg, Schloßler, und Judith Marie Josephine Johanna, beide dahier. — Schröder, Emil Heinrich, Schneidermeister, und Wbl. Margarethe Kathinka, beide dahier. — Wache, Hermann Emil, Gärtner, und Droschagen, Margarethe, zu Sonnes, Kreis Siegen. — Reihert, Jakob Ludwig, Tagl. in Amöneburg, und Ober, Katharina, dahier. — 5. Juni Nolke, Emil, Kaufm., und Söhngen, Elisabeth Johanna Dora, beide dahier.

Gestorben: Am 28. Mai die Tagelöhnerin Marie Diefenbach, Wwe., geb. Straub, 63 J. — 31. Gertrud Vina L. des Schuhmachersmeisters, Heinrich Gohl, 1 J. — 1. Juni Jakob Gottlieb, S. des Tagl. Karl Voll, 2 J. — 3. der Tagl. Philipp Viebricher, 63 J. alt.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Geh. Kirchstraße 29. Dr. Geymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Labenstein, Friedrichstraße 40. Dr. Vippert, Launusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 7. Dentisten: Müller, Weberstraße 3. Sinder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Massene und Heideberg 16. Klein, Neugasse 22. Schweißbacher, Michaelsberg 16. Mather, Schwalbacherstraße 3. Massene Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treutius, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh. Sonntagsmagazin, Launusstraße 2. Gebr. Kirckhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne, Webergasse 8.

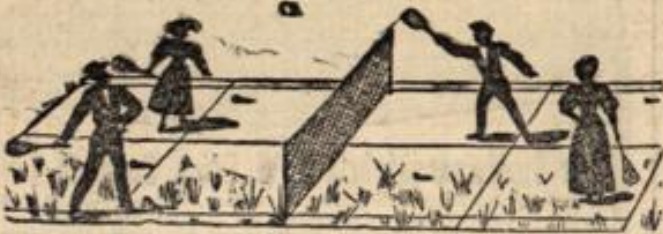
	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course vom 10. Juni 1901		
Oester. Credit-Aetien	214.70	214.60
Disconto-Commandit-Anth.	183.90	183.70
Berliner Handelsgesellschaft	147.50	147.50
Dresdner Bank	144.90	144.80
Deutsche Bank	198.70	198.70
Darmstädter Bank	131.50	131.50
Oester. Staatsbahn	144.—	144.20
Lombarden	25.50	25.20
Harpenor	172.—	172.—
Hibernia	168.70	168.70
Gelsenkirchener	171.70	171.70
Bochumer	178.—	178.70
Launabütte	198.—	197.40

Tendenz: unverändert.

16. Juni (Biebrich-St. Goar).

Der Vorstand.

1291 Es ladet ergebenst ein
Wilh. Mähler.



Lawntennis-Artikel

aus den
renommiertesten
Fabriken Englands
und
Deutschlands.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Recht vortheilhaft

ist ein Abonnement auf das „Berliner Tageblatt“ mit seinen

6 werthvollen Zeitschriften

welche kostenfrei und zwar an

Jedem Montag: . . . **Zeitgeist** wissenschaftliche und semikontinuelle Zeitschrift
Jedem Mittwoch: . . . **Technische Rundschau** illust. polytechnische Fachzeitschrift
Jedem Donnerstag: **Der Weltspiegel** illustrierte Halb-Wochenchrift
Jedem Freitag: . . . **U. L. K.** farbige illustrierte, satyrisch-politische Wochenschrift
Jedem Sonnabend: **Haus Hof Garten** illust. Wochenschrift f. Garten u. Hauswirthsch.
Jedem Sonntag: . . . **Der Weltspiegel** illustrierte Halb-Wochenchrift

jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

erhält. Dasselbe erscheint täglich 2 Mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13 Mal wöchentlich. Abonnementpreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postämtern des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pfg. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.

Zur Romanfeuilleton erscheint im Laufe des III. Quartals:

„Der arme Kerl“, Roman von Ulrich Frank.

Eine tüchtige, ernste Arbeit, die von scharfer Beobachtung, feinsinniger Kenntnis der Frauen-seele und großer schriftstellerischer Begabung zeugt.

Annoncen stets von grosser Wirkung.

Gegenwärtig ca. 73000 Abonnenten!

4007



Jeh darf nur „Helbach's
Boraxseifenpulver“ kaufen.



EUGEN LIEBRECHT & Co.
Rollbahnfabrik
MANNHEIM-NÜRNBERG
Gleise, Wagen, Weichen,
Drehscheiben etc.
Lieferant vorzüglicher Konstruktionen
für Eisenbahnen, Bergwerke, Industrie
u. s. w.

Das von
Frau Anna Helm,
früher Oberhebamme a. d. ge-
burtsh. Klinik d. Kgl. Charité
zu Berlin verfasste Buch
„**Frauenschatz**“
Send. f. 30 Pf. in Briefen d. Ver-
sendungsb. Bedarfsart.
d. Frau Anna Helm
in Berlin S. 103
Oranienstr. 65.

Hilfe
gegen Blutstockung,
sicher! **Jasnieke.**
Hamburg, Alter Steinweg 8, II.
10/110

Walthalla-Theater.

Vom 1. bis 15. Juli cr.:

Gastspiel der weltberühmten

**Stettiner
Sänger.**

(Herren Meißel, Pietro, Britton, Krone, Steidl,
Plättner, Böckmann, Böhm und Schrader.)

Es ist den bestimmt nur diese
15 humoristischen Vorträge statt.

Tuch.

Wer wirklich
gute, gebogene
Anzug- und
Paletostoffe

tragen will, versuche meine

Lenneper Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf
zurück.

Herr Rentner S. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe
Lenneper Waare vor, weil dieselbe länger hält, als
andere Fabrikate u. s. w. Reihliche Anerkennungen laufen
fortwährend ein. 3907

Muster franko ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Amerikanische Glanzstärke



von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig
garantiert frei von allen schädlichen Sub-
stanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke
hat sich ganz außerordentlich bewährt;
sie enthält alle zum guten Gelingen er-
forderlichen Substanzen in dem rich-
tigen Verhältnis, so daß die An-
wendung stets eine sichere und
leichte ist. Der vielen Nachahmungen
halber beachte man obiges Fabrikzeichen,
das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis
pro Paket 20 Pfg. Zu haben in
fast allen Colonialwaren-, Drogerie- und
Seifenhandlungen. 3909

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1900.

Schierstein a. Rh. „Deutscher Hof.“

Halte meinen Saal den Litz. Vereinen u. Gesellschaften
bei vorkommenden Ausflügen und Festlichkeiten bestens empfohlen.
Sämtliche Lokalitäten sind mit elektrischem Licht versehen.

Unter Aufsichtung aufmerksamer Bedienung hält sich bestens empfohlen
Adam Ruhn.

Ph. Plöcker's Lohnfuhrwerk Eppstein

empfiehlt sich zu Ausflügen in den Taunus
(Staufen, Roffert, Feldberg.)

Abholen an der Bahn. Preise mäßig.
1876 Telefon No. 3.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Vagers
Schuhwaaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
u. theilweise unter Einkaufspreisen.

Pius Schneider,
Ecke Michelsberg und Hochstraße.

Photographisches

Atelier und Vergrößerungs-Anstalt
21 Oranienstrasse 21

Photographische Aufnahme jeder Art u. Größe.
Feinste Ausführung. — Billige Preise.

W. Truten vorm. C. Roth.

Mk. 1.20. Feinste Mk. 1.20.
Güßrahm-Cafelbutter,

bei Mehr-Abnahme bedeutend billiger. 1896
Gustav Koch, Westendstraße 3.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorz. d. Geschäftsloge, im Preise von 50,000 Mk.,
worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit
Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren
sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende
Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen
Balkonen, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Wein-
keller usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75,000 Mk.
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere
Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei
Bauplätzen verwerten läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges
Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein
hiesiges Stagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wegen Streßbefall ist im Rheingau ein schönes Besitzthum,
welches sich als Herrschaftshaus oder Institut, auch für Maler, da
Atelier vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Stagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je
5 Zim.-Wohnungen, für 70,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Stagenhaus, Weststraße, mit 4-mal 5-Zimmer-
Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder aus-
wärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus, in der
Nähe des Kochs, mit 16 Zim., für 65,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Mehrere Villen, Häuser, Baukäufe u. Bauunternehm., im
Preise von 50, 55, 60, 90, 95, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Weine aus Palästina für Kranke u. Schwache
herlicher Postgenuss
327 J. J. Meselschwerdt, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 30.

Billige Tapeten!

25% unter dem seitherigen Verkaufs-
preis werden die zu dem Konkurs
**Grosheim & Wagner, Kirchgasse
Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-
verkauft.**
Der Concursverwalter.



Trilby.

Mann & Stumpe's

Verlängerungsborde „Trilby“
zur Ausbesserung und Verlänge-
rung von Kleidern unentbehr-
lich. Jede Hauptfarbe lieferbar.
Mann & Stumpe's neue
vollkommenste Mohairborde
„Königin“ (nur Echt mit
Stempel „Mann & Stumpe“)
entzückt alle Damen, ebenso die
neue Kragen-Einlage „Poros“.

Vorräthig bei:

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Damen!

Schutz und Reinlichkeit des Kleidersaumes wird
allein in vollkommener Weise garantiert durch
Mann & Stumpe's Mohairborde „Original“ oder
Mann & Stumpe's de „Königin“ und
Mann & Stumpe's Doppelborde „Trilby“,
dieselben sind nur echt mit Stempel der einzigen Erfinder
Mohairborde „Mann & Stumpe“ auf Waare, Doekel oder Cartons.
Die vielen schlechten Nachahmungen werden wegen grösseren
Nutzens als ebenbürtig angeboten, daher Vorsicht beim Einkauf.

Sur 1. Kl. Hgl. Preuss. 205. Kl.-Lotterie
werden Loose in 1/10, 1/2 u. 1/4 Abz. auch nach auswärts
p. Nachnahme abgegeben. Aufträge erbittet baldigst „Lotterie-
Einnahme“ Fürstberg a. Harz, Billa 260. 104/110

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Eine Wohnung

von 4 bis 5 Zimmern, von der Friedländer, aus südlich gel., mit kleiner Werkstätte im Hinterhaus für 1. Okt. gesucht. Off. Offert. u. Z. B. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1045

Commer-Wohnung

wird gesucht in feinem Hause bestehend aus drei Räumen, Küche, wenn mögl. Badezimmer und Veranda. Bevorzugt Umgebung von Wiesbaden. Offert. m. Preisangabe unter G. M. 3996 an die Expd. d. Blattes. 1045

Eine kleine Familie sucht 2 oder 3 Zimmer-Wohnung auf gleich oder etwas später in Hellmündstraße, Gellendstraße, Bleichstraße, Dohlemerstraße. Offert. unt. W. M. 800 an die Exp. d. Bl. 1785

Dogheim

oder Umgebung 3-4 Zimmer oder Häuschen zu miet. gel. Off. sub 365 postlagernd Wiesbad. 2033

Vermietungen.

6 Zimmer.

Bismardring 18 eine eleg. große Wohnung, 6 Zim., Balkon, Badzimmer u. f. m. auf sofort zu verm. M. 1 St. 1965

5 Zimmer.

Schöne 5-Zimmer-Wohn. (1. St.) a. 1. Okt. 3. v. m. Angul. v. 10-12 u. 2-4 U. R. Jahnstr. 20, P. 520

4 Zimmer.

Brudenstraße 7, 2. St. 4 Z. m. dopp. Sub. a. 1. Juli d. J. zu verm. M. 1 St. 600

Herderstr. 19 und 4-Zimmer-Wohnungen auf sofort oder später zu verm. 244

3 Zimmer.

Bleichstraße 30, 3. St. 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2076

Dohlemerstr. 69 3 Zimmer-Wohn., Veranda, außerhalb d. Stadt, in m. Gärten, f. d. J. 1902

Drei Zimmer, ohne Küche und Möbel, in einer Villa, Gellendstr., vorb. Frankfurterstr., an Herrn oder Dame mit besond. Eingang auf Jahr z. verm. d. J. Schlichting, Immobilien-Agent. 8291

Jahnstr. 22, 1. St., Wohnung 3 u. 3 Zim. m. Sub. a. 1. Juli zu verm. M. 1 St. 7614

Mauritiusstraße 8 ist im ersten Stock per 1. October er. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Näheres daselbst. 1879

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Bestenfalls. 3. 1879

Sonnenberg, Platterstraße 12, ist eine geräumige Wohnung, 1. St., 3 Zimmer u. Küche, zu vermieten. M. 1 St. 1843

Nambach, Schöne Wohn. 1 St. 3 Zim., K. u. Sub. z. verm., eventl. Haus zu v. M. 1 St. 1580

2 Zimmer, Dohlemerstr. 10, 2. St., bef. Herr oder Dame 2 leere gr. Zimmer mit Sub. in ruh. Gasse, Sub. 2037

Dohlemerstr. 69 2 Zimmer u. Sub., Stallung für zwei Pferde zu verm. 2037

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Wein- od. Bierkeller, auf 1. Juli zu vermieten. Dambachstr. 5. M. 1 St. 1919

1 Zimmer, Geldstraße 20, 1. St., ein Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 1971

2 Zimmer, Dohlemerstr. 69, 2. St., 2 Zimmer u. Sub., Stallung für zwei Pferde zu verm. 2037

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Wein- od. Bierkeller, auf 1. Juli zu vermieten. Dambachstr. 5. M. 1 St. 1919

1 Zimmer, Geldstraße 20, 1. St., ein Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 1971

2 Zimmer, Dohlemerstr. 69, 2. St., 2 Zimmer u. Sub., Stallung für zwei Pferde zu verm. 2037

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Wein- od. Bierkeller, auf 1. Juli zu vermieten. Dambachstr. 5. M. 1 St. 1919

1 Zimmer, Geldstraße 20, 1. St., ein Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 1971

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8208

Blücherstr. 9, 1. St. z. ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 0793

Dambachstr. 21 möbl. Mansarde u. Zimmer im Preise zu 10, 15, 20, 30 M. v. Monat. 8327

Friedrichstr. 6, 2. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1137

Frankfurterstr. 6, 2. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2038

Grabenstraße 26 3 Zim. anständige Herren sofort gute Kost und Logis. 840

Ein anst. Mann erd. für 10 M. wöchentl. a. Kost u. Logis a. gl. Hermannstr. 8 2. St. 1. 1371

Hermannstr. 6, 2. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9132

Herderstr. 12, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 520

Hochstraße 12, 3. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 468

Hellmündstr. 53, 3. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1861

Hermannstr. 24, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 9315

Hochstraße 24, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 631

Herderstr. 9, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2005

Jahnstraße 5, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1795

Möbl. Zimmer zu vermieten. Jahnstraße 5, 1. St. 2002

Mauritiusstraße 10, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1981

Heinrichstr. 27, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1782

Ein möbliertes Zimmer mit gut. bürgerl. Kost bill. z. verm. Herderstr. 11 2. St. (Küche) n. d. Straße. 2014

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2103

Michelstraße 26, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 244

Logis mit Kost zu vermieten. 1076

Oranienstr. 3, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1052

Ein einl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. M. 1 St. 8786

Elegant möbliertes Salon u. Schlafzimmer an besond. Herrn oder Dame in sehr ruhiger Gasse sofort zu vermieten. 862

Möbl. Zimmer zu vermieten. 2181

Seerobentstraße 1, 3. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2505

Sedanstr. 10, 3. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1908

Sedanstraße 12 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2016

Junge anst. Arbeiter erhalten gute Schlafstelle und Kaffee Saal. 14, im Laden. 456

Schwalbacherstr. 63 p. Möbl. Kch. z. verm. u. Logis. 1977

Wellingstraße 22, 1. St. z. ein einl. möbl. Zimmer zu vermieten. 2084

Walramstraße 27, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1684

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Ein kleiner Laden mit Ladenzimmer, auch als Contor sofort zu verm. Herderstr. 19, part. 1. 1384

Moritzstraße 1, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 6396

Moritzstraße 7, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5328

Moritzstraße 9, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5328

Heckel schöner Laden mit Wohn. z. verm. Saal 14. 1254

Schwalbacherstr. 27 Laden mit Ladenzimmer, auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. St. 1792

Werkhäuser etc. Leonorensstraße 8, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 7766

Ein möbliertes Zimmer mit gut. bürgerl. Kost bill. z. verm. Herderstr. 11 2. St. (Küche) n. d. Straße. 2014

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 2103

Michelstraße 26, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 244

Logis mit Kost zu vermieten. 1076

Oranienstr. 3, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1052

Ein einl. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. M. 1 St. 8786

Elegant möbliertes Salon u. Schlafzimmer an besond. Herrn oder Dame in sehr ruhiger Gasse sofort zu vermieten. 862

Möbl. Zimmer zu vermieten. 2181

Seerobentstraße 1, 3. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2505

Sedanstr. 10, 3. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1908

Sedanstraße 12 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 2016

Junge anst. Arbeiter erhalten gute Schlafstelle und Kaffee Saal. 14, im Laden. 456

Schwalbacherstr. 63 p. Möbl. Kch. z. verm. u. Logis. 1977

Wellingstraße 22, 1. St. z. ein einl. möbl. Zimmer zu vermieten. 2084

Walramstraße 27, 1. St. z. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1684

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Laden. Bismardring 1

Strümpfe werden in 1 bis 2 Tagen angefertigt und gefirbt ohne Nacht in Seide, Wolle, Baumwolle. Gedruckt in neuen Strümpfen von 15 M. an. Boden 5 M. bis zu den allerfeinsten Reusen u. höchsten handgefertigten Feine Fußlänge mit Doppelsohlen 45 M. 245

R. Guttenberg, 6 Marktstraße 6, am Markt. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Caracoo, 200, 240 M. Thee 2-4 Mark per Pfd., Theepfeifen 160 M. 1688

Reiner Kakao
empfehle
das Pfund zu M. 1.50
M. 1.80, M. 2.20, M. 2.40
u. höher
E. M. KLEIN
Kleine Burgstrasse 1

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos,
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auctionator. - Telephon Nr. 858.

Kaffee-Brennerei
(mit elektrischem Betriebe) von
P. Enders, Wiesbaden, Michelsberg 32,
empfehle als
Specialität:
Naturell geröstete Kaffees
per Pfd. 90 Pf. bis M. 2.-,
unter Garantie für vorzüglich entwickeltes Aroma, tadellosten Brand und
absolute Reinheit des Geschmacks.
Unübertroffen an Qualität ist mein
gebrannter Kaffee, per Pfund Mk. 1.20.
Grosse Auswahl in Roh-Kaffees.

Vorzügl. Sauerkraut, Salzbohnen
35 Junge Schneidebohnen p. 2 Pfd. Dose 40 u. 50 Pf.
50
Erbsen 60-120
Telefon
J. Schaab, Grabenstr. 3.
Auf Wunsch tägliche Anträge, alles frei in's Haus. 1747

Eier
per 4 Pfd. 4 Pf.
per 2 Pfd. 2 Pf.
per 1 Pfd. 1 Pf.
J. Hornung & Co.
Telephon 392. 3 Häfnerstraße 3. Telephon 392.

la Gardellen
p. Pfd. 120 Pf.
achte Schweizerkäse 88 Pf.
feinsten Limburger Käse 80
feinst. Salami 40
8 Pf. Bad. Gruerzeug 8 Pf.
100 Pf. Rohant-Käse 100
Kopfscheibe per Pfd. 25 Pf.
Gemischtes Obst 25
billigste Gelegenheit f. Würste, Ver-
sionen und Danks im
Altstadt-Consum,
Herbergstraße 31. 1967
M. 1 St. 29, Rabatstraße.

Patente
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16.
Man beachte die Niederlage der Patente der elektrischen Straßenbahn
M. Singer, Sächsisches Warenlager
5. Michelsberg und Eisenbohrergasse

Carl Schauss,
Führunternehmer, Helenenstr. 24.
Telephon-Anschluss No. 491.

Fortschritt!
Das neueste
photographische
Schnelldruck-
Verfahren
ausp. Teil, Material
und Arbeitskraft,
daher ungemein
billige Herstellung.
2 Vis. nur 4 Mark
Die Bilder sind
schonend schön!
Bischof Albrecht
1. April 1901

Wie viele Thränen
haben ungeweiht, wie oft hoffnungsreiche Menschenleben vor qualvoll
Sindstehen bewahrt, wollten Kranke auch bei unheilbar schmerzhaften
Leiden der seit Jahren durch glänzende Erfolge erprobten
Pflanzenheilmittel (kein Geheimmittel) der
Franz. Prof. Dr. O. Schmidt, Berlin, Kott-
buserstr. 13, Vertrauen schenken. Chron. Leiden:
Spez.: Rheuma, Rheumat., Weismund., Leiden., Gicht,
Frankh., Verdauung., Hämorrh., Nieren., Blasenleiden,
Kopf., Nervensch., Frauenkrankh., (u. d. Schmerzh.,
Entzündung., Blutung., Kinderkr., (u. d. engl. Krankh.,
Drüsen), Nerven., Augen., u. a. Behandlung un-
entgeltlich. Broschüre gratis und franco. Glänzende Originalan-
schreiben.

Arbeits-Nachweis.

Arbeits-Nachweis.
für alle Handl. bis 11 Uhr Vormittags
in unsern Expeditionen einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Pensionierter höherer Baubeamter,
solider Bauherr, auf allen Gebieten der Baukunst äußerst bewandert, empfiehlt sich Gemeinden u. Bauherren zur Anfertigung von Entwürfen und zu Bauleitungen, sowie den Direktionen größerer Unternehmungen als technischer Berater. Adressen erd. unter N. u. U. 1682 an Rudolf Wölfe, Köln.

Junges, gebild. Mädchen

mit guter Familie, in allen Handarbeiten erfahren u. mit guten Kenntnissen versehen, sucht Stellung als Jungfer oder erstes Hausmädchen bei feiner Herrschaft. Gef. Auskunft erteilt **Gahner, Köln, Wallstraße 3.** 2083

Kinderfräulein

Junges Fräulein, 17 Jahre, mit guter Familie, im Friseurwesen als **Kinderfräulein** ausgebildet, sucht sofort Stelle als Kinderfräulein bei Kindern von 2-7 Jahren. Gef. auch mit auf Reisen. Gef. Off. hauptpostlagernd **E. F. 860, Köln, Wallstraße 3.**

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Glasergehülfe auf dauernd gesucht. 1982
Karlstraße 16.

Bautenhuiker,
geübter Maurer, für ein Bauobjekt im Rheingau für sofort gesucht. Off. unt. J. H. 2033 an die Expedition d. Bl. 2033

Bei hoh. Verdienst

wenden von einer Gastpflicht- und Lebens- u. Verfall-Gesellschaft schätzbare Vertreter gesucht, event. hohes Gehalt. Auch für Nicht-Jahresbesitzer sehr geeignet. Offert. unter K. K. 10 an die Expedition des General-Anzeiger. 2038

Tagelöhner

Tagelöhner verp. **Bauhelfer** (sof. u. abh. Dogheimstr. 18. 2010
Gef. sucht Feldstraße 15, 2. St. 1990

Junger Burche

von 14-17 Jahren für Sonntagsplatz. Adressen erd. unter N. u. U. 1682 an Rudolf Wölfe, Köln.

Ein Steinbauer sof. gesucht

1888 Max Müller, Wallstraße 19.

Agent gesucht an jed. Orte

auf den Verkauf von Cigaretten an jedem Orte. 250 p. Box. u. mehr. **G. Jürgensen & Co., Hamburg.** 98/115

Kellner und Gläserfchwenker

für Sonntags gegen guten Lohn gesucht. **Wirtshaus oder Römerberg 3**

Cranieneur 4.

Cranieneur 4.
empfiehlt den geübten Herrschaften ein gutes Personal von hier und auswärts. 1703

Widerlehting gegen Lohn gef.

Widerlehting gegen Lohn gef. 1889
Karlstraße 16.

Wer Stelle sucht, verlange unsere Allgemeine Bau-Zeitung

Wer Stelle sucht, verlange unsere Allgemeine Bau-Zeitung. 862/566
Kaufmann Karl Krämer, Köln.

15% Provision

15% Provision
für Herrn.
an **Ried & Co., Hamburg.**
haben sol. u. überaus g. Verkauf v. Cigaretten Persönlichkeit. Monatl. Bez. 120 u. hohe Prov. 622/29

Berein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Frauen

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Männer

Arbeitsnachweis für Männer
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Kinder

Arbeitsnachweis für Kinder
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Jugendliche

Arbeitsnachweis für Jugendliche
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Erwachsene

Arbeitsnachweis für Erwachsene
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Alte

Arbeitsnachweis für Alte
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Kranke

Arbeitsnachweis für Kranke
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Behinderte

Arbeitsnachweis für Behinderte
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Fremde

Arbeitsnachweis für Fremde
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Inländer

Arbeitsnachweis für Inländer
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Ausländer

Arbeitsnachweis für Ausländer
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Deutsche

Arbeitsnachweis für Deutsche
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Nicht-Deutsche

Arbeitsnachweis für Nicht-Deutsche
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Protestanten

Arbeitsnachweis für Protestanten
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Katholiken

Arbeitsnachweis für Katholiken
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Juden

Arbeitsnachweis für Juden
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Muslime

Arbeitsnachweis für Muslime
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Christen

Arbeitsnachweis für Christen
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Frauen

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Männer

Arbeitsnachweis für Männer
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Kinder

Arbeitsnachweis für Kinder
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Jugendliche

Arbeitsnachweis für Jugendliche
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Erwachsene

Arbeitsnachweis für Erwachsene
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Alte

Arbeitsnachweis für Alte
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Kranke

Arbeitsnachweis für Kranke
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Behinderte

Arbeitsnachweis für Behinderte
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Fremde

Arbeitsnachweis für Fremde
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Inländer

Arbeitsnachweis für Inländer
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Ausländer

Arbeitsnachweis für Ausländer
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Deutsche

Arbeitsnachweis für Deutsche
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Nicht-Deutsche

Arbeitsnachweis für Nicht-Deutsche
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Protestanten

Arbeitsnachweis für Protestanten
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Katholiken

Arbeitsnachweis für Katholiken
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Juden

Arbeitsnachweis für Juden
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Muslime

Arbeitsnachweis für Muslime
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Christen

Arbeitsnachweis für Christen
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Arbeitsnachweis für Nicht-Christen

Arbeitsnachweis für Nicht-Christen
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Käufe und Verkäufe

Käufe und Verkäufe
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Tranring verloren

Tranring verloren
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

Bermittlung i. l. Häuser!

Bermittlung i. l. Häuser!
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Vertretung
öffentlicher Stellen.

